

größte Meisterwerk wäre – heute muß es durchfallen.) – Ich blieb über den Bajazzo, hörte Caruso zum ersten Mal, sehr schön. – In den Verschlag kamen noch zwei Beamte, Jakoby und Schlader, sprachen von einem eben verstorbenen Collegen. Wymetal als Regisseur machte sich etwas wichtig, war mir aber nicht unsympathisch. –

21/9 Kritiken über Pierrette, von der üblichen Dummheit; ich komme besser weg als Dohnanyi (verhältnismäßig). –

Bei Gomperz. Behandlung. –

Dictirt. Bernhardi. –

Nm. kam Basil (München), über Inszenirung und Striche im W. L. Fr. Marberg wartete draußen; ich führte sie herein, wir plauderten, ich zeigte ihnen Haus und Garten. –

Dr. Pollak. Über Frau Mahler, die bald wieder heiraten soll. –

Zum Nachtmahl Hajek. Über Vermögens- und Steuerverhältnisse. 22/9 Mit Heini ins Lyceum, ihn für die 4. Cl. einschreiben, Schulbücher gekauft. Frau Reichel (die Gattin des Maecens) erzählt mir im Laden, daß Oppenheimers Ausstellung (München) großen Erfolg gehabt und daß mein Portrait von irgend einem Museum angekauft sei.

Dictirt: Briefe.

Frau Jenny und Fr. Mautner zu Besuch.

Süddeutsche Monatshefte kamen an, mit „Redegonda“, eins meiner schwächern Producte.

Nm. las ich Bahrs „Tänzchen“, das er mir zur Revanche für das gewünschte W. L. übersandte. Besser als Kinder und auch als „Konzert“; besonders in der Gestaltung. Das anekdotische nicht stark. –

23/9 Vm. bei Gustav. U. a. über den eben angelangten Brief von Paul Goldmanns Frau, die mir schreibt, er leide unter dem Zerwürfnis mit mir.

Seine (G.s) nicht geschmackvollen Andeutungen über Unstimmigkeiten seiner Ehe. Sie in Heringsdorf mit dem eben gebornen Kind, er in Martino. Anspielungen auf seine Weibersehnsüchte. – Seine „unglückliche Liebe“ zu mir (nach Gustav). Nicht einmal so sehr, da eine gewisse Sympathie für ihn in mir constant bleibt. –

Bei Helene. –

Nm. Herr Steif, in Verlagsangelegenheiten.

Steffi; verzweifelt, daß W. nicht abläßt sie zu verfolgen. – Auch ihre Mutter da.

Dictirt: Bernhardi, Pfarrer Scene des 4. Actes, die das schwierigste des ganzen Stücks bedeutet (und vielleicht in der Ökonomie des ganzen nicht einmal notwendig).